Eleanor L. Brilliant

La vision d'Adriano Olivetti: théorie et réalité

Cet article est consacré à une déscription et à une analyse des idées et des activités de l'industriel italien, Adriano Olivetti (1901-1960). Bien qu'Olivetti serait considéré comme philanthrope d'après les définitions les plus courante du terme, les italiens ne l'ont pas vu de cette manière et en dehors de l'Italie son oeuvre 'philanthropique' n'a pas reçu la reconnaissance qu'elle mériterait. L'article analyse la théorie et la pratique d'Olivetti afin d'éclairer le débat sur deux questions importantes pour une étude de la philanthropie. D'abord, la question de la validité de ce concept dans différents contextes culturels. Deuxièmement, une question qui est liée à la première, concernant les lignes de démarcation entre les activités du tiers secteur et les activités politiques, et la manière dont ces lignes de démarcation peuvent changer ou même s'effacer selon l'endroit ou l'époque.

Zusammenfassungen[b]

Per Selle

Freiwillige Organisationen und der Wohlfahrtsstaat: Der Fall Norwegen

Der vorliegende Artikel geht von der politisch-ideologischen und finanziellen 'Krise des Wohlfahrtsstaates' aus und betont neuere Veränderungen in der Beziehung zwischen freiwilligen Organisationen und dem öffentlichen Sektor in Norwegen – Veränderungen, die für den freiwilligen Sektor sowohl ideologisch wie auch ökonomisch neue Möglichkeiten eröffnen. Wir gehen der Frage nach, ob freiwillige Organisationen fähig sind, neue und umfassende soziale Probleme im Rahmen eines stärker dezentralisierten Wohlfahrtsstaates zu bewältigen. Der Artikel untersucht die in der Literatur vorherrschende Ansicht, daß skandinavische Länder nur über einen sehr schwachen freiwilligen Sektor verfügen. Wir legen demgegenüber dar, daß Norwegen einen durchaus starken freiwilligen Sektor besitzt, daß dieser Sektor gleichwohl sehr spezifisch ausgeprägt ist. Diese beiden Faktoren haben wichtige theoretische Implikationen nicht nur im Hinblick auf Skandinavien, sondern auch auf das gesamte Verständnis des freiwilligen Sektors.

Frank P. Romo

Institutionelle Zwänge und 'unternehmerische Habgier': Sozial-ökonomische Ungleicheit innerhalb U.S.-amerikanischer Kunstmuseen

Der vorliegende Artikel untersucht die Schichtungssysteme von mehr als 200 Organisationen, die durch die internen Einkommensverteilungen jeder Organisation individuell dargestellt sind und hier als Ergebnis unternehmerischer Entscheidungen betrachtet werden. Als grundlegendes Prinzip gilt, daß eine Organisationsleitung in Situationen, die Entscheidungen dahingehend verlangen, ob die eigene Wohlfahrt oder die der anderen Arbeitnehmer vermehrt werden soll, die eigennützige Handlungsweise wählt. In Übereinstimmung mit diesem 'Axiom unternehmerischer Habgier' weisen die meisten intra-organisatorischen Einkommensverteilungen eine

https://doi.org/10.1007/BF01398389 Published online by Cambridge University Press

positive Rechtslastigkeit auf, d.h. es gibt viele Arbeitnehmer auf niedrigem Einkommensniveau und sehr wenige in den höchsten Einkommensgruppen. Allerdings zeigen sich dabei erhebliche Varianzen, sodaß man Einflußfaktoren annehmen kann, die unternehmerische Habgier beschränken. Der vorliegende Artikel verbindet die 'neue strukturalistische' Perspektive bei Schichtungsmodellen mit der Analyse von Ressourcenabhängigkeiten innerhalb organisatorischer Feldmodelle. Die Daten entstammen einer Stichprobe U.S-amerikanischer Kunstmuseen. Die Ergebnisse der Untersuchung widersprechen deutlich den Erwartungen zum Effekt von Größe und Komplexität auf interne Schichtung und legen nahe, daß stark institutionalisierte Ressourcenabhängigkeiten den Ausgleich innerhalb interner Verteilungssysteme fördern.

Heinrich Beyer und Hans G. Nutzinger

Hierarchie oder Kooperation – Arbeitsbeziehungen in kirchlichen Einrichtungen: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung

Die Gestaltung der Arbeitsbeziehungen und die Mitbestimmungspraxis sind in nichterwerbswirtschaftlichen Organisationen in der Bundesrepublik Deutschland bisher nur wenig beachtet worden. Dies gilt besonders für die Beschäftigungsverhältnisse der etwa 900.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in kirchlichen Einrichtungen, die nach Auffassung der Kirchenleitungen durch das normative 'Leitbild der Dienstgemeinschaft' geprägt sind, das eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten zur Erfüllung des religiösen Auftrags der Kirchen hervorhebt. Dieses vorgegebene Leitbild begründet auch alternative Formen der Konfliktregulierung und des Interessenausgleichs, die von den entsprechenden Regelungen in der Privatwirtschaft oder im öffentlichen Dienst abweichen. Im Rahmen eines zweijährigen Forschungsprojektes wurde insbesondere untersucht, inwieweit die kirchliche Dienstgemeinschaft eher hierarchische oder eher partizipative Organisationsformen hervorgebracht hat. Zusammenfassend kann dazu festgestellt werden, daß ein dem außerkirchlichen Bereich vergleichbares Konfliktpotential durchaus vorhanden ist, und daß trotz der im Kern partizipationsorientierten Konzeption der kirchlichen Dienstgemeinschaft noch immer eher traditionell-hierarchische Organisationsstrukturen in den Einrichtungen dominieren.

Sarah E. Turner, Thomas I. Nygren and William G. Bowen

Das NTEE-Klassifikationssystem: Reliabilitäts- und Validitätstests im Bildungsbereich

Eine Untersuchung im Bereich 'Höheres Bildungswesen' zeigt eine erstaunlich hohe Anzahl von Klassifikationsfehlern innerhalb der Datenbank der *National Taxonomy of Exempt Entities*. Von den annähernd 4,000 der dort kodierten Institutionen sind nach unserer Einschätzung 60% fehlerhaft eingeordnet (Typ II-Fehler). Ungefähr 10% der richtig zugewiesenen Institutionen stellen Organisationen dar, die irrtümlich aus dem Feld des 'Höheren Bildungswesens' ausgeschlossen wurden (Typ I-Fehler). Diese Fehler entstehen hauptsächlich aus der Zuordnung von Codes auf der Grundlage des Namens einer Organisation (z.B. wird 'College Park Towers' als College geführt, während es sich dabei in Wirklichkeit um eine Wohnanlage für Senioren handelt)

https://doi.org/10.1007/BF01398389 Published online by Cambridge University Press

sowie aus dem Bemühen, für zweideutige Situationen eindeutige Codes zu finden. Die Konsequenzen für Benutzer dieser Daten sind gravierend; wir mahnen zur Vorsicht beim Gebrauch der Datenbank und weisen auf eine notwendige Verbesserung des Klassifikations- und Codierungsprozesses hin.

Eleanor L. Brilliant

Zur Theorie und Praxis des Adriano Olivetti

Der vorliegende Artikel beschreibt und untersucht die Vorstellungen und Aktivitäten des italienischen Industriellen Adriano Olivetti (1901-1960). Obgleich Olivetti in Übereinstimmung mit den meisten Interpretationen als Philanthrop gelten würde, wird er innerhalb und außerhalb Italiens nicht als solcher wahrgenommen. Im vorliegenden Artikel werden Theorie und Praxis von Adriano Olivetti untersucht, um zwei wichtige Probleme bei der allgemeinen Untersuchung der Philanthropie zu beleuchten: erstens, das Problem der Anwendbarkeit des Begriffes in unterschiedlichen kulturellen Zusammenhängen; und zweitens, die damit in Verbindung stehende Frage nach Grenzfällen zwischen philanthropischen und politischen Aktivitäten, und wie diese Grenzen sich unter bestimmten nationalen und zeitlichen Umständen verändern.

Resumen[c]

Per Selle

Las organizaciones voluntarias y el estado benefactor: el caso de Noruega

Tomando como punto de partida las 'crisis del estado benefactor' fiscales y político-ideológicas, este artículo hace énfasis en los cambios recientes de las relaciones entre las organizaciones voluntarias y el sector público en Noruega; cambios que abren un nuevo espacio para el sector voluntario en el aspecto ideológico y en la producción de servicios. Nos preguntamos si las organizaciones voluntarias son capaces de hacer frente a los nuevos y graves problemas de beneficiencia dentro de un estado benefactor más descentralizado. ¿Expresan los valores, y poseen los recursos que tanto las agencias gubernamentales como las organizaciones mismas dan por asentado? Como parte de esta discusión, el artículo analiza el punto de vista que generalmente domina en la literatura, el cual es que Escandinavia tiene un sector voluntario muy reducido. Debatimos que el 'estado bondadoso' de Noruega tiene un sector voluntario más bien grande y que dicho sector es de un tipo específico, y que ambos factores tienen implicaciones teóricas muy importantes, no sólo para Escandinavia sino también para poder entender de una manera general el sector voluntario.

---

https://doi.org/10.1007/BF01398389 Published online by Cambridge University Press